

Jahresbericht 2025

Editorial

An der 42. GV haben sich die letzten beiden Gründerväter – *Günther Gelpke* und *Ernst M. Kistler* – aus dem Vorstand verabschiedet. Die beiden haben die IGLU jahrzehntelang entscheidend geprägt und zu einem kompetenten Akteur entwickelt.

Sein 80. Geburtstag sei schon sehr lange seine heimliche und letzte Ziellinie gewesen, hat *Ernst* bei der Bekanntgabe seines Rücktritts dem Vorstand erklärt. Mitte März 2025 hat er diese Linie, immer noch rüstig, überschritten. Immerhin bleibt Ernst der IGLU mit seiner Erfahrung als Ehrenpräsident erhalten. Und er hat uns seine Unterstützung zugesagt, solange seine Kräfte reichen würden...

Günther, der den Namen des Vereins kreiert hat, ist zwar noch ein Schippchen jünger, aber auch er verlässt den Vorstand und wird sich auf sein «Altenteil» ins Wallis zurückziehen. Günther und Ernst haben sich schon in jungen Jahren im Chrutzelried, einem unserer wertvollsten Naturschutzgebiete (nationale Bedeutung), angefreundet und sich auch bald danach an die Gründung der IGLU gemacht, zusammen mit einer Handvoll junger Frauen und Männern, die sich dauerhaft für die damals erwachenden grünen Anliegen einsetzen wollten. Günthers Verdienste wurden mit seiner Ernennung zum *Ehrenmitglied* gewürdigt und verdankt!

Chronik

4. Januar: Wasservögel im Winter

Bei wenig motivierendem Wetter – nach dem Start im Nebelgrau wurde es zwar rasch sonnig, blieb aber kalt – haben sich 13 Unentwegte auf den lockeren Spaziergang von Pfäffikon nach Rapperswil gewagt. Sie kamen in den Genuss schöner Beobachtungen, z. B. eine Moorente, die sich im Pulk mit Reiher- und Tafelenten aufhielt. Imponiert haben aber auch das Spektakel der Graugänse und die Begegnungen mit dem Rotkehlchen (Vogel des Jahres) und den Schwanzmeisen.

17. Januar: Ecuador-Vortrag (In der Au)

Zu diesem sehr eindrücklichen Reise-Vortrag von *Frank Auderset*, dem Präsidenten des Greifensee-Schutzverbandes, sind rund 50 Besucherinnen und Besucher im grossen Saal des Gemeinschaftszentrums «In der Au» erschienen. Selbst vielgereiste Ornithologen und Naturliebhaber sind kaum mehr aus dem Staunen herausgekommen ob der anregend präsentierten Farben- und Formenpracht der Flora und Fauna in Ecuadors reichhaltigen Regenwäldern und Naturoasen.



28. März: 42. Generalversammlung

Für Gunnar war es eine Premiere: Erstmals im Amt als Co-Präsident hat er die GV geleitet und die Aufgabe auch gleich mit Bravour gemeistert! Am meisten zu reden gab allerdings eine Darnière, nämlich die Beendigung der offiziellen Vorstandsmandate der Gründungs-



väter Günther und Ernst. Die Laudatien von Urs und Hans-Ueli zeigten eindrücklich, was sie in ihren langen Einsätzen bewirkt haben. In der Rubrik „Blätter aus der Geschichte“ auf der Homepage können sich alle selber einmal überzeugen, was hinter den Amtsjahren der beiden steckt. Ihrer damaligen Inventarisierung sämtlicher Naturwerte in der Gemeinde (zusammen mit Daniel Winter), folgte die Festsetzung der kommunalen Schutzverordnung, die Etablierung des Naturschutzbeauftragten, die gesetzlich und finanziell geregelte Gebietspflege, die strukturelle Aufwertung mit 25 Hecken sowie die Mitwirkung sowohl am Vernetzungs- als auch am Landschaftsentwicklungskonzept und zuletzt die Lancierung der Biodiversitätsinitiative. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, mit denen eine sich hoffentlich weiter verjüngende Nachfolgerschaft für eine vielfältige Natur und Landschaft engagieren kann.

27. April: Biodiversität auf dem Waldhof

Bei angenehm kühlem Wetter durfte Ernst 31 offenkundig neugierig gemachte Teilnehmende bei der Bus-Haltestelle Sternen in Gutenswil in Empfang nehmen. Nach der Begrüssung und einer kurzen Einleitung ins Tagesthema – Biodiversität in und auf dem Boden – ging es gemächlichen Schrittes durch den in jüngster Zeit stark angeschwollenen Siedlungsraum hinaus in die offene Feldflur, gespannt auf alles, was sich sehen oder hören liess. Im Siedlungsraum liessen sich Stieglitz, Hausrotschwanz und Mönchsgrasmücke vernehmen. Im offenen Feld, wo früher die leider verschwundene Feldlerche den Ton angab, blieb es überraschend still. Bachstelzen, Rauchschwalben und Rotmilane machten sich aber immerhin optisch bemerkbar. Grund zu mehr Freude gab es gleich bei der Ankunft auf dem Waldhof. Da schaute keck ein aufmerksames Turmfalkenweibchen aus dem Einflugloch des wohl besetzten Nistkastens im Gebäudeinnern. Gar zum Jubel kam es dann auf dem Hofplatz, wo die *Familie Temperli* ein üppiges Kaffee-und-Kuchen-Buffer und eine regelrechte Festwirtschaft aufgebaut hatte und sich die Teilnehmenden nach Lust und Laune sättigen konnten. Dafür gab es dann verdienstermassen eine Standing Ovation, wohl auch,

weil die angebotenen Backwaren mit auf dem Hof produziertem Dinkel gebacken worden waren. Nach dieser Überraschung ging es unter der Leitung von *Urs Temperli* auf einen eineinhalbstündigen Informationsgang über den Hof. Da wurde – mit spürbarer Begeiste-



rung vorgetragen – alles gezeigt, was die regenerative Landwirtschaft an Biodiversität in und auf dem Boden leistet. Angefangen beim strohreichen Pferdemist und dessen gezielter Belebung mit Mikroorganismen im überdeckten Sammeldepot über ein Feld im Rotte-Zustand bis hin zur Erdprobe auf einem noch von einer Grünbrache bedecktem Acker konnten die Teilnehmenden mit wachsendem Respekt erfahren, was die Nutzung landwirtschaftlicher Böden erst nachhaltig macht. Die Reaktionen während des Anlasses haben gezeigt, wie viel Hoffnung Bauern machen, die sich mit Herz und Seele für die Biodiversität



engagieren. Da war es sozusagen das Tüpfelchen auf dem i, dass Urs Temperli neben der ganzen Arbeit auch noch sogenannte Wieselburgen baut (s. weiter hinten) und so z.B. eine Buntbrache anreichert. Wer übrigens ein Ohr dafür hatte, dem ist wohl auch der Grünspecht aufgefallen, der mit klaren Rufreihen immer wieder sein Bestes gab und gewisser-

massen bestätigte, dass es auf einem solchen Hof auch wieder mehr Artenvielfalt gibt.

24. Mai: Wildbienengarten- Besuch in Rikon

Auf Initiative des Vereins Naturschutz Illnau-Effretikon wurde in Zusammenarbeit mit den Landbesitzern (Stadt und Kanton) eine Natur-oase geschaffen, die Tieren im Siedlungsraum



Futter und Unterschlupf bietet. Neben Wildbienen sind dies auch andere Insekten, Käfer sowie Vögel, Igel und weitere Kleintiere. Am Freitag, 31. Mai 2024, wurde der Wildbienengarten bei der Kapelle Rikon in Effretikon öffentlich eingeweiht. Aus einer eintönigen Wiese wurde ein äusserst abwechslungsreicher, öffentlicher Naturgarten zum Begehen und Beobachten. Bevor wir diesen besonderen Garten erkundeten, gab *Beatrix*

Mühlethaler vom Naturschutzverein Illnau-Effretikon den 27 Besuchenden der IGLU eine kurze Einführung zur Entstehung des Gartens. Dazu auch ein paar Beobachtungshinweise zu Insekten sowie eine Hilfe zur Unterscheidung der Wildbienen-Arten anhand von Bildtafeln. Danach konnte man sich individuell oder in Grüppchen im Garten umschaun. Auf dem Gelände sind zahlreiche Tafeln vorhanden, die die Bienen und ihre Lebensräume sehr gut vorstellen. Wer einmal selbst die Vielfalt der Pflanzen im Garten auskundschaften möchte, dem wird die App «PlantNet» zur Bestimmung empfohlen.

22. Juni: Moor-Exkursion im Robenhauserried

Beim offiziellen Start der Exkursion in See-Gräben durfte Ernst bei herrlichem Sommerwetter 16 Teilnehmende begrüßen. Aus der für zwei Stunden geplanten Umrundung ist am Ende ein dreistündiger Spaziergang durch diese einmalig schöne Moorlandschaft geworden. Doch der Reihe nach: Kaum ins freie Gelände oberhalb des Pfäffikersees hinausgetreten,



verlangten schon Grillen, Schachbrettfalter, Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalben sowie ein Turmfalke ihre Aufmerksamkeit. Bereits beim Eintauchen ins eigentliche Exkursionsgebiet überboten sich Drossel- und Teichrohrsänger, Rohrammer und Gartengrasmücke mit ihren Gesängen und übertönten selbst das Geschrei der Lachmöwen und der Flusseeeschwalbe. Und weil Ernst mit seinen Ausführungen zur Landschafts- und Moorentwicklung den Fokus auf die sich überraschend häufig abwechselnden Biotoptypen auf engem Raum lenkte, wurde alsbald viele Details und Begebenheiten entdeckt, die bei rascherer Fortbewegung verborgen geblieben



wären. Entlang des Moorpfad es z. B. das Torf bildende Sphagnum, Besen- und Rosmarinheide, Moosbeere, Haar- und Schneidebinse oder das Tausendgüldenkraut, ein Enziangewächs. Dem Schlendern war es auch zu verdanken, dass schöne Beobachtungen des hier seltenen Schwarzkehlchens sowie des dramatisch rarer werdenden Fitislaubsängers gelangen. Ganz zu schweigen von der Raupe eines Schlehen-Bürstenspinners an einem Mädessüss-Stängel oder den kupfergoldig aufblitzenden Smaragdlibellen, als eine von fünf weiteren Libellenarten, die bei zunehmender Hitze mit eifrigen Flugmanövern auffielen. Bevor die Hitze und der Besucherstrom einen weiteren Aufenthalt im Ried hätten trüben können, wurde die Exkursion um ca. 11 Uhr beendet, worauf sich die Teilnehmenden gruppenweise auf den Heimweg machten oder sich ein Schattenplätzchen suchten, um die gewonnenen Eindrücke zu verdauen.

25. Juni: Nistkastenkontrolle

Am 25. Juni haben bei schönem Wetter *Stefan Greif*, *Stephan Stamm*, *Majken Grimm* und *Ernst* die jährliche Nistkastenkontrolle durchgeführt. Es war also das erste Mal, dass nun auch Hans-Peter einmal einen freien Tag

geniessen konnte! Auffallend war, dass auf dem Hof, wo wir im Vorjahr eine tote Schleiereule, noch auf den Eiern sitzend, geborgen hatten, keine Brut stattgefunden hat. Somit hatte sich der Bestand diese Art auf ein Brutpaar reduziert – dieses aber immerhin mit 3 zwei bis drei Wochen alten Jungen. Bei den Turmfalken dagegen gab es keine Verschiebung; 10 Nistkästen unseres «Parks» waren von ihnen bebrütet worden, was den Bestand erneut um über 20 Jungfalken erhöht. Ein Kasten, der einem Neubau in Gutenswil weichen muss, wurde bereits umplaziert. Dank an die gut harmonisierende Nistkastenequipe!



11. Juli: Picknick auf dem Bergli

Bei prachtvollem Sommerwetter hatten sich auch diesmal wieder 27 Personen zum frohen Geniessen an der inzwischen in unseren Kreisen sehr beliebten Feuerstelle eingefunden. Auch wenn der trockene Holzvorrat, den die Gemeinde in früheren Jahren immer angeboten hatte, gänzlich fehlte, musste keine Wurst ungebraten gegessen werden. Wir haben ja das Glück, dass *Hans-Peter Guidon* nicht nur Tische und Bänke, sondern auch Feuerholz und selbst einen kleinen Wassertank zum Händewaschen auf den Platz bringt – ganz abgesehen vom Süssmost. Dass diesmal auch noch ein süffiger Pflümli von *Göpf Mülli* hinzukam, hat den Spass im Freien tüchtig erhöht. Danke allen Beteiligten!

P.S.: Wie nahe aber Freud und Leid zusammenliegen, erfuhren wir kurze Zeit später. Wir hatten noch gerätselt, weshalb *Aldo Gallati* als Präsident des Obstgartenvereins nicht mit in der Runde sass und ahnten nicht, dass er am Abend zuvor verstorben war. IGLU und OGV bedauern seinen zu frühen Tod.

Aussergewöhnliche Anlässe

16. Mai: Wieselburgbau auf dem Waldhof

Dieser Freitag war auch als *Tag der bedrohten Tiere* ausgerufen worden. Genau aus diesem Grund haben wir einen Spontan-Aufruf zur Mitwirkung beim Bau der am 27. April angekündigten Wieselburg in der neu angelegten Buntbrache von *Urs Temperli* gemacht. Diesem Aufruf sind 14 eifrige Helferinnen und



Helfer gefolgt. Sie haben dank der exzellenten Vorbereitung von *Urs Temperli* gleich zwei Burgen erstellt. Nach vollbrachter Tat wurde die Equipe einmal mehr köstlich verpflegt.

17. bis 19. Oktober: Als Expertenteam an der VOGA im Gries

Wir dürfen es mit Fug und Recht als herausragenden Erfolg betrachten, dass der offizielle Stand der politischen Gemeinde an der diesjährigen Volketswiler Gewerbe-Ausstellung (VOGA) ganz dem Thema «Biodiversität im Siedlungsraum» gewidmet wurde und wir bereits im Mai in die Vorbereitung und dann als Expertenteam bei der Durchführung miteinbezogen worden sind. Dieses Expertenteam bildeten *Andrea Knecht, Beni Hirzel, Urs Kuhn, Stefan Greif und Ernst M. Kistler*. Besonders freuen dürfen wir uns über den 20-seitigen Flyer, den die Gemeinde in grosser Auflage gedruckt und der ganzen Bevölkerung zugänglich gemacht hat. Neben zahlreichen nützlichen Hinweisen, Anleitungen und Links befindet sich dort auf der letzten Seite auch



ein QR-Code, der Interessierte direkt auf die IGLU-Homepage führt. Das Thema Biodiversität ist in der Gemeindepolitik angekommen und nimmt jetzt auch auf der gemeindeeigenen Website ihren festen Platz ein – was die Bevölkerung zum Unterstützen und Selbermachen sensibilisieren bzw. motivieren soll.

5. November: Vortrag zum Rotkehlchen Quartierzentrum Kindhausen



Der erste Auftritt als Referentin von unserer neuen Co-Präsidentin *Andrea Knecht* muss ohne Einschränkung als Vollerfolg in diesen Bericht Eingang finden. An einem ganz gewöhnlichen Wochentag 28 Besucherinnen und Besucher in die Quartieranlage im nicht ganz zentral gelegenen Kindhausen zu locken, ist allein schon erwähnenswert. Grosses Lob aber verdient, dass es *Andrea* trotz ihrer angeschlagenen Stimme verstanden hat, den kleinen Vogel in einem äusserst spannenden Vortrag brillant vorzustellen. Die Begeisterung der Anwesenden zeigte sich in einem grossen Applaus, fand aber auch im von *Beni Hirzel* organisierten Apéro am Schluss ihre Bestätigung. Weil für einmal niemand ein Foto gemacht hat, fehlt hier leider der bildliche Beleg.

Weitere Aktivitäten und Vorkommnisse

Richtplanrevision/Raumplanung

Unsere Interventionen (Richtplanänderung), Nachfragen (Luegisland) und laufenden Engagements (Biodiversitätsinitiative/Umsetzung und VOGA) haben insgesamt zu vier Treffen mit Gemeindevertretungen und einem mit der Bauherrschaft geführt. Seitens der IGLU waren Andrea Knecht und Ernst und in wechselnden Zusammensetzungen auch Beni Hirzel und Urs Kuhn beteiligt. Alle Sitzungen haben in einem freundlichen und konstruktiven Klima stattgefunden. Wir schätzen es sehr, dass wir nunmehr frühzeitig einbezogen werden und unsere Inputs direkt vortragen können und auch Gehör finden.

Biodiversitätsinitiative

Folgende Projekte wurden bisher umgesetzt: Im Sommer hat ein spezialisiertes Büro das längst ersehnte *Gebäudebrüterinventar* erstellt. Erika Lenherr, Jacqueline Kohler, Majken Grimm und Ernst haben Daten beige-steuert. Am *Erdbeerirain* wurden drei neue Teiche für Frösche, Molche und Libellen angelegt. In *Gutenswil* ist eine Hecke mit einheimischen Sträuchern und Strukturelementen aufgewertet und im *Gebiet Neuhoft/Weid* eine neue gepflanzt worden. In den Gebieten *Reben, Breitholz und Weid* (neben Eichacher) wurden Wiesenaufwertungen gemacht. Auf diversen *Gemeindeparzellen* wurden u. a. Flaumeichen gepflanzt, Kleinstrukturen gebaut und auf angepasste Pflege umgestellt. Beim *Schulhaus Lindenbüel* ist eine blütenreiche Ruderalfläche inkl. Sandlinse, Holzstrukturelementen sowie Sträucher und Kräuter entstanden. Und im Mittelwald am *Gfännerberg* sind nach einer Durchforstung heimische Baumarten gepflanzt worden. Ausserdem wurde ein informativer *Flyer zum Thema Biodiversität* erstellt und z. B. an der VOGA unter Leute gebracht. Weitere Projekt, wie z. B. die *Gätterliweid* sind in Planung.

Vorstandssitzungen

Im Vereinsjahr 2025 haben 3 Vorstandssitzungen stattgefunden, jeweils im La Stazione in

der Kombination a) Sitzung und b) gemeinsames Nachtessen (aus dem eigenen Sack bezahlt). Im Laufe des Jahres wurden die Zuständigkeiten neu geregelt und die wichtigsten Übergaben vollzogen. So ist die Adressverwaltung von Günther Gelpke zu Gunnar Guggenbühl verlegt worden und die Pflege der Homepage hat von Hans-Ueli Dössegger zu Majken Grimm gewechselt. Diese Wechsel sind reibungslos verlaufen. Majken hat zudem den Ornithologischen Grundkurs für das nächste Jahr organisiert und Stefan Greif, Michael Gerber und Ernst für die aktive Mitarbeit gewonnen.

Verschiedene Anlässe

Besuch von zwei Regionalgruppensitzungen durch jeweils zwei Vertreter des Vorstandes und Weiterbildungsanlässen, die von BirdLife Zürich sowie von BirdLife Schweiz angeboten werden. Solche Anlässe stehen übrigens allen Mitgliedern offen!

Höck bleibt beliebt

Auch 2025 fand jeweils am *ersten Donnerstag eines Monats* ab 15 Uhr der Höck statt, sofern das N'Au nicht gerade geschlossen hatte. Die Besuchszahlen waren in der Regel zweistellig, die Gespräche lebhaft und interessant. Es ist natürlich schade, dass im N'Au wieder einmal eine Änderung bevorsteht und wir das Lokal wohl eine Zeitlang nicht mehr nutzen können. Solange die Ungewissheit anhält, treffen wir uns drum im Stübli des Dorfladens «Prima».

Mutationen 2025

12 Eintritte, 1 Austritt und 1 Mitglied ist leider verstorben.

Autor: Ernst M. Kistler, im Januar 2026



Herzlichen Dank an alle, die uns aktiv und passiv unterstützt haben!